

Förderkreis zur Rettung der Wiehltalbahn e. V.
Landwehrstr. 10 · 51709 Marienheide



Förderkreis Wiehltalbahn · Landwehrstr.10 · 51709 Marienheide

Absender dieses Schreibens:

An die
Bezirksregierung Köln
-Bezirksplanungsbehörde-
z. Hd.: Frau Schmelz
50606 Köln

Gerhard Mansel
Vorsitzender
Landwehrstraße 10
51709 Marienheide

Tel. 02264/1418
Fax 02264/287119
E-mail: Gerhard.Mansel@t-online.de

Marienheide, den 4. März 2007

14. Änderung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Köln – Streichung von Schienenwegen

Ihr Schreiben – Az: 61.6.2-2.11-14 – vom 29.12.2006

Sehr geehrte Frau Schmelz,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur geplanten Herausnahme der sogenannten Wiehltalbahn mit ihren Teilstrecken Osberghausen – Waldbröl und Hermesdorf – Morsbach sowie der Bahnstrecken Dieringhausen – Bergneustadt - Olpe, Marienheide – Remscheid-Bergisch Born und Leverkusen-Opladen – Remscheid- Bergisch Born nehmen wir im Rahmen des § 4 Raumordnungsgesetz (ROG) Stellung:

Der Regionalplan zitiert in seiner aktuellen Fassung aus dem Raumordnungsgesetz, „dass bei den Aufgaben der Raumordnung die nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung führt, als Leitvorstellung dienen soll.“

Die geplante Streichung der Schienenstrecken ist mit diesem Ziel nicht vereinbar.

Dass ein attraktiver Schienenpersonennahverkehr etwa auf der Wiehltalbahn und der Strecke Dieringhausen - Bergneustadt für die Erfüllung des sozialen Anspruchs des Regionalplans notwendig und überdies volkswirtschaftlich sinnvoll ist, hat im Jahr 2001 ein vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg in Auftrag gegebenes Gutachten ergeben. In einer bundesweiten Untersuchung des Verkehrsclubs Deutschland über das Potential reaktivierbarer Bahnstrecken liegt die Wiehltalbahn unter den Top Ten. Wie sich diese Einschätzung so verändern kann, dass nun sogar die Streichung aus dem Regionalplan angestrebt wird, ist nicht nachvollziehbar.

Als eine wichtige Kernaussage des LEP NRW nennt der Regionalplan die Verlagerung geeigneter Teile des Verkehrsaufkommens im Personen- und Güterverkehr von der Straße auf die Schiene. Dies wird im Wiehltal umgesetzt: Ab sofort wird im Wiehltal werktäglich Holz auf die Schiene verladen. Die Verlader sind auf die Schienenanbindung angewiesen, denn auf andere Weise lässt sich die Fracht nicht wirtschaftlich zu den Kunden in Süddeutschland bringen. Eine Streichung der Strecken würde nicht nur die Ziele des Regionalplans konterkarieren, sondern die regionalen Waldbauern wirtschaftlich benachteiligen.

Die Wiehltalbahn wird seit 1999 unter privater Regie eigenwirtschaftlich betrieben. Das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW hat der Betriebsführenden Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH am 28.02.2007 eine erneute Genehmigung zum Betrieb der öffentlichen Eisenbahninfrastruktur erteilt. Der Regionalrat entscheidet also nicht nur über derzeit still liegende, sondern auch über eine betriebene Eisenbahnstrecke! Der Regionalplan drückt die Verwiesenheit auf regionale Akteure aus (A.4 (3)). Als ein solcher Akteur würden wir durch die Streichung der Wiehltalbahn in der Umsetzung der Ziele des Regionalplans massiv behindert.

Überdies formuliert der Regionalplan die Erhaltung und Pflege der Denkmäler als Ziel unter Bewahrung „ihrer baulichen, nutzungsbedingten ... Eigenarten“. Für die als Verkehrsweg samt Gleisen, Brücken und Tunnel denkmalgeschützte und im Sinne des Denkmalschutzes betriebene Wiehltalbahn kann das nur die Aufrechterhaltung des Bahnbetriebs bedeuten, da nur so diese Ziele weiterhin erreicht werden können.

Die Tatsache, dass sich die Stadt Bergneustadt für die Beibehaltung der Möglichkeit eines Schienenanschlusses ausgesprochen hat, zeigt das wachsende Bewusstsein für die Zukunftsbedeutung des Schienenverkehrs in der Region, die nicht durch eine kurz-sichtige, den Zielen der Regionalplanung widersprechende Entscheidung verbaut werden darf.

Wir gehen davon aus, dass Sie die Umsetzung der Ziele des Regionalplans durch regionale Akteure nicht behindern, sondern sogar fördern möchten, und fordern Sie daher auf, die genannten Eisenbahnstrecken im Regionalplan zu belassen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Mansel

Vorsitzender